

## Hochzeit

## Herzlichen Glückwunsch

Heute vermählt sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgendes Paar:

**Simon Vetsch** von Trübbach in Vilters und **Katerina Eberle** von Triesenberg in Balzers.

Ihr Trauring-Spezialist



## Polizeimeldungen

## Zeugenaufwurf – Sachbeschädigung an Galerie

Eine unbekannte Täterschaft verunstaltete in einem nicht bekannten Zeitraum die Galerie an der Plankner Strasse, indem diese mittels schwarzer Farbe besprayt wurde. Es entstand Sachschaden.



Personen, welche sachdienliche Angaben zum Tathergang machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter +423 236 71 11 oder [info@landespolizei.li](mailto:info@landespolizei.li) zu melden. (lpfl)

## Zeugenaufwurf – nach Kollision Unfallstelle verlassen

Am Montag kam es in Gamprin zu einem Verkehrsunfall, bei welchem der Lenker die Unfallstelle verliess. Im Zeitraum von circa 8 bis circa 19 Uhr kollidierte ein unbekannter Fahrzeuglenker mit einem Fahrzeug der Marke VW, Audi, Skoda oder Seat auf der Hauptstrasse Ruggeller Strasse in Gamprin mit einem auf Höhe der Bushaltestelle Jedergass angebrachten Leitpfosten. Durch die Kollision geriet der Fahrzeuglenker ins rechtsseitig angrenzende Wiesland und befuhr dieses auf einer Länge von circa 120 Metern. Ohne sich um den Schaden zu kümmern bzw. den Geschädigten oder die Landespolizei zu verständigen, verliess der unbekannte Fahrzeuglenker die Unfallstelle.

Personen, welche sachdienliche Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter +423 236 71 11 oder [info@landespolizei.li](mailto:info@landespolizei.li) zu melden. (lpfl)

## Umfrage der Woche

## Frage: Die neue Maskenpflicht für alle finde ich ...

58%

... in Ordnung. Wir müssen alle unseren Beitrag leisten.

14%

... unfair. Warum sollten auch Geimpfte wieder Massnahmen mittragen?

28%

... total daneben. Die Regierung sollte endlich aufhören mit all diesen Regeln.

Zwischenstand von gestern Abend: 235 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargetze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)  
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)  
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)  
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)  
Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

## Ruth Kranz: «Massnahmen reichen bei Weitem nicht»

«Wir steuern in Liechtenstein auf eine Katastrophe zu», sagt die Ärztekammerpräsidentin.

Dorothea Alber

Die Coronainfektionen schiessen wieder in die Höhe. Die Regierung Liechtensteins hat angesichts der jüngsten Entwicklungen erste Massnahmen verschärft. Für Ruth Kranz als Ärztekammerpräsidentin sei eine erweiterte Maskenpflicht zwar ein «erster Schritt». «Aber dieser wird bei Weitem nicht ausreichen, um das Problem zu lösen», schiebt sie nach. Denn vor dem Hintergrund, dass Liechtenstein in puncto Inzidenz sogar Österreich überholt hat, könne sie sich nicht erklären, warum nicht weitere Massnahmen ergriffen werden. Sie denkt beispielsweise an ein Verbot von Grossveranstaltungen oder auch an eine Einschränkung von privaten Treffen. «Ich sage es nicht gerne und – ich weiss – es will auch niemand



Kranz spricht von einer Fehleinschätzung der Regierung. Bild: Archiv

hören, doch wir steuern auf eine Katastrophe zu», betont die Präsidentin der Ärztekammer. Aussagen von Virologen, dass es im Frühling ein neues 3G geben wird – und zwar geimpft, genesen oder gestorben –, könne sie

nachvollziehen. «Die Impfpflicht wird geschlossen, weil sich alle einmal anstecken. Manche überleben die Infektion, andere nicht.» Es sei nicht fair gegenüber der gesamten Gesellschaft sowie gegenüber Patienten, die

sich nicht impfen lassen können, und gegenüber dem Spitalpersonal, das gemäss Kranz nach zwei Jahren völlig ausgebrannt sei. Dennoch ist die Impfquote im Land zu tief. «Bei den schweren Verläufen sprechen wir ganz klar von einer Pandemie der Ungeimpften», sagt die Ärztin.

Wenn die Schweiz das Ruder nicht schnell und massiv herumreisst, «steuern wir auf eine Überlastung des Gesundheitswesens und damit auf eine Triage in der Schweiz zu.» Wenn es in diesem Tempo weitergeht, könnten die Intensivstationen in fünf bis sechs Wochen bereits voll sein. Und selbst wenn es noch Betten gäbe, nütze das nichts, weil das Pflegepersonal fehle. «Es ist furchtbar, wenn Ärzte entscheiden müssen, wer leben darf und wer sterben muss.»

## Wird eine Teil-Impfpflicht notwendig?

In der Schweiz wird die Impfpflicht für Lehrpersonen oder Pflegenden derzeit diskutiert – die Freie Liste will das Thema allgemein nächste Woche im Landtag thematisieren. Das «Vaterland» hat Vertreter der vier Parteien gefragt, wie sie zu einer Impfpflicht Light stehen.

## Manfred Kaufmann, Landtagsabgeordneter VU

Die Verfassung schützt das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Das gilt für alle, auch für exponierte Gruppen wie die Lehrerschaft oder das Pflegepersonal, weshalb ich keine Verpflichtung zur Impfung herleiten kann. Die aktuell geführte Diskussion über die Impfpflicht ist nicht gerade förderlich für das Verhindern einer gesellschaftlichen Spaltung. Sie ist für mich aktuell aufgrund der gesetzlichen Grundlagen zudem eine hypothetische. Es geht nun vor allem um die Entlastung der Spitalkapazitäten. All jene, die sich bis heute nicht haben impfen lassen, wird



man auch mit Bussen nicht dazu bewegen können. Angesichts von Impfdurchbrüchen werden die Menschen zusätzlich verunsichert. Eine Impfpflicht würde höchstens noch die gesellschaftliche Spaltung verschärfen, was man auch in Österreich derzeit beobachtet. Sollte in der Schweiz und in Liechtenstein so ein Weg beschritten werden wollen, muss das Parlament das letzte Wort haben. Ich denke, dass das nicht durchsetzbar wäre. Wir haben mit Contact Tracing, Testen, Abstand, 3G-Regeln, Masken gelindere Mittel, um die Situation im Griff zu behalten.

## Daniel Oehry, Landtagsabgeordneter FBP

Viele Fragen im Landtag sind komplex und nicht einfach zu beantworten, aber hier befinden wir uns in einem Bereich, bei dem alle für sich ausmachen müssen, welchen Weg sie unterstützen und wo sie aus ethischen Gründen eine Grenze ziehen. Primär müssen wir unterscheiden, ob wir von einer Empfehlung oder von einer Pflicht reden und was wir als verhältnismässig erachten. Ich persönlich unterstütze den Weg der Empfehlung, denn dadurch muss ich selbst entscheiden, ob ich mich gegen das Virus besser schützen will. Aus Sicht des Arbeitgebers kommt



ein zusätzliches Element dazu, denn hier gilt es darauf zu achten, dass der Schul- und Pflegebetrieb nicht zusammenbricht. Darum sind hier neben der Impfeempfehlung weitere Elemente wie Maskenpflicht oder Abstandsregeln wichtig. Neben einer hohen Impfquote, die primär jeden selbst schützt, kann ich mir gut vorstellen, dass eine Testpflicht bei gewissen Berufsgruppen eingeführt wird. Schon heute übernehmen Arbeitgeber diese Testkosten und dies müsste dann auch die Regel bei einer Testpflicht bei diesen beiden Berufsgruppen sein.

## Herbert Elkuch, Landtagsabgeordneter DpL

Mit dem derzeit verfügbaren Impfstoff spreche ich mich mit aller Deutlichkeit gegen eine Impfpflicht für Personen aus, die beruflich in engem Kontakt mit Patienten stehen. Es ist ausreichend dokumentiert, dass sich auch Geimpfte infizieren können und die Virenlast im Rachen anfangs bei allen genau gleich steigt. Dadurch können auch Geimpfte die Krankheit weitergeben. Sie sind allerdings vor einem schweren Verlauf besser geschützt. Die Gefahr besteht, dass ein Geimpfter die Erkrankung nicht spürt oder nicht zur Kenntnis nimmt und somit Virus-Träger



sein kann und andere ansteckt. Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass auch Geimpfte das Virus weitergeben können. Hilfreicher ist meiner Ansicht nach auf Abstand, Hygiene, Schutz-ausrüstung, durchlüftete Räume und so weiter zu setzen. Derzeit, auf die Schnelle, verhindern Schutzmassnahmen für alle eine Weitergabe des Virus eher als eine Impfung, egal ob geimpft oder ungeimpft. Eine Impfpflicht erübrigt sich und kann sogar kontraproduktiv sein, wenn aus falschem Sicherheitsgefühl altbekannte Schutzmassnahmen vernachlässigt werden.

## Patrick Risch, Landtagsabgeordneter FL

Eine Impfpflicht für eine bestimmte Personengruppe kommt für mich nicht infrage. Wenn eine Impfpflicht eingeführt wird, dann bitte für alle. Das Virus macht keinen Unterschied bei den ausgeübten Berufen. Auch wenn Pflegenden einer höheren Gefahr einer Ansteckung ausgesetzt sind, kann dies kein Argument für Impfblogatorium für diese Personengruppen sein. Doch bis zu einem allfälligen Obligatorium sollte man jetzt boostern und die Impfung mit einer vertrauensfördernden Kampagne allen ans Herz legen, die unschlüssig sind oder Angst haben. Auch



mit der Begründung, dass wir dann vielleicht die Chance haben, gar kein Obligatorium einführen zu müssen.

Anmerkung der Redaktion: Nächste Woche trifft sich der Landtag zum letzten Mal in diesem Jahr. Dabei hätte die Freie Liste das Thema für die Aktuelle Stunde bestimmen können. Wie die Oppositionspartei diese Woche aber per E-Mail allen Landtagsabgeordneten mitteilte, will sie auf die Aktuelle Stunde verzichten und diese Zeit für die Coronasituation verwenden, um vor allem das Thema Impfpflicht zu thematisieren. (dal)